

Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)

Beurteilung der Datengrundlage

Der Kenntnisstand an der Suhre ist sehr gut. Bei den übrigen in Frage kommenden Fliessgewässern im Kanton ist dies nicht der Fall. Dort ist die Datendichte sehr spärlich. Dies gilt auch für die Ufer der grösseren Seen. Insgesamt kann die Datengrundlage als genügend beurteilt werden (196 Datensätze).



Weibchen / Foto: Heidi Jost

Verbreitung

Die Gemeine Keiljungfer hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in der Schweiz in den Flusstälern der Alpennordseite, wo sie sich hauptsächlich unter 600 m ü. M. fortpflanzt. Daneben besiedelt sie auch wärmebegünstigte Seeufer in der West- und Zentralschweiz.

Im Kanton Luzern ist die Gemeine Keiljungfer im Naturraum „Seenlandschaften“ heimisch. Punktuell findet man sie auch im Naturraum „Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse“ (Hürnbach; Dagmersellen) sowie am Vierwaldstätter- und Zugersee. Die übrigen Meldungen aus dem Kantonsgebiet betreffen wohl umherziehende Tiere. Um ein solches wird es sich auch bei dem Tier gehandelt haben, welches auf 750 m ü. M. angetroffen wurde (Grube Hombrig, Triengen). Die übrigen Beobachtungen liegen alle unter 600 m ü. M.

Status

Die gut dokumentierte, individuenstarke Population an der Suhre scheint im Moment stabil. Eine Nachsuche am Aabach, am Hürnbach und an für die Art geeigneten Seeufern würde Klarheit über den Status der Art ausserhalb der Suhre schaffen.



Männchen / Foto: Heidi Jost

Rote Liste

Die Gemeine Keiljungfer gilt in der Schweiz als „nicht gefährdet“ (LC). Für den Kanton Luzern muss eine etwas pessimistischere Einstufung vorgenommen werden: „Potenziell gefährdet“ (NT).

Lebensraum

Die Gemeine Keiljungfer bewohnt besonnte Abschnitte an langsamen Fliessgewässern und wärmebegünstigte Uferbereiche grosser Seen. Die Larven leben an beruhigten Stellen im feinen Sediment solcher Gewässer.

Fördermassnahmen

Bei Renaturierungen und anderen Eingriffen in die Gewässer ist eine Störung des Sohlenbereichs zu vermeiden. Zunehmender Beschattung soll durch massvolles Auslichten entgegengetreten werden. Durch punktuelle Verlangsamung an geeigneten Uferstellen oder das Erzeugen von ruhigen Hinterwassern durch Blocksteine im Fluss und am Ufer können Larvenhabitate und Schlupfplätze geschaffen werden.

Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)

N=196

